

STRASSENBAU

Oberhausener wehrt sich gegen die Fällung von Platanen

Martin Kleinwächter 31.08.2018 - 17:50 Uhr



Oliver Krebber lehnt an einer der stattlichen Platanen auf der Wunderstraße. Im Internet sammelt er Unterschriften gegen die von der Stadtverwaltung geplante Fällung.

LIRICH. 27 Bäume sollen für den Ausbau eines Teils der Wunderstraße fallen. Anlieger Oliver Krebber sammelt im Internet Protestunterschriften dagegen.

In der Bezirksvertretung Alt-Oberhausen hatte das Projekt vor der Sommerpause bereits einen schweren Stand. Dort wurde die Sanierung der Wunderstraße auf 450 Metern Länge erst einmal vertagt (wir berichteten). 27 stattliche Bäume sollen dafür gefällt werden. Jetzt gibt es auch Widerstand vor Ort. Oliver Krebber, ortsansässiger Unternehmer, hat im Internet eine Unterschriftenaktion gegen die Fällungen gestartet (openpetition.de/lirich). Er will sie unbedingt verhindern.

„Geht es wirklich nicht anders? Hat sich jemand mal im Detail damit befasst?“, will er wissen. „Ich kann Ihnen 17 Straßen in Oberhausen nennen, die in schlechterem Zustand sind“, sagt er. Und am Gehweg sei auch nur eine Reihe der Pflastersteine von den Wurzeln der mächtigen Platanen hochgedrückt. Das dürfe doch kein Grund sein, sie gleich zu fällen.

Bäume spenden Schatten und binden Schadstoffe

Die stattlichen Bäume sind aus seiner Sicht einer der wenigen Lichtblicke in Lirich, einem sonst eher problematischen und vernachlässigten Stadtteil. Im zurückliegenden heißen Sommer hätten sie eindrucksvoll gezeigt, wie wirksam sie für Kühle sorgen können.

Vor allem ihre ökologische Funktion, Sauerstoff zu produzieren und Schadstoffe zu binden, sei für Lirich wichtig, betont Krebber. „Lirich ist rundum von stark belasteten Verkehrswegen umgeben, einschließlich Autobahn, Rhein-Herne-Kanal und Bahnanlage.“ Als Beispiel nennt der frühere Dachpappen-Fabrikant feinen Eisenstaub, der nach seiner Einschätzung von den benachbarten Gleisanlagen stammt.

Parkplätze sind nicht notwendig

Besondere Parkplatzprobleme, die den Einbau von Parkbuchten an Stelle der großen Bäume nötig machen, sieht er in dem betroffenen Abschnitt auch nicht, ebenso keine Notwendigkeit, die Fahrbahn dort von 7,60 Meter auf 6,50 Meter Breite zurückzubauen. Wenn überhaupt, dann sollte die Fahrbahn erneuert werden.

Aber selbst wenn es auch künftig auf der Wunderstraße nur langsam zugeht, wie heute, sieht Oliver Krebber darin kein Problem. „Wer schneller fahren will, kann doch die parallel verlaufende Ruhrorter Straße benutzen – wenn sie mal wieder frei ist“, sagt er.

Unternehmer müsste sich an den Kosten beteiligen

Nicht für zufällig hält er es, dass ausgerechnet der Straßenabschnitt der Wunderstraße saniert werden soll, an dem sein Gewerbegrundstück mit einer Länge von rund 300 Metern liegt. Das bedeutet, dass er in erheblichem Umfang zu den Kosten herangezogen wird. Für den reinen Fahrbahnbelag ist er damit auch einverstanden.

Aber Krebber würde sich wünschen, wenn die Lokalpolitiker auch die Kostenkalkulation für den Abschnitt in Höhe von 1,4 Millionen Euro mal kritisch hinterfragen würden. „Mit fremdem Geld lässt sich immer großzügig wirtschaften“, sagt der Unternehmer. An anderer Stelle sei die Straße genauso schadhaft. Nur solle man dort den Unmut von viel mehr Anliegern auf sich ziehen, wenn man sie an den Ausbaukosten beteiligen würde. Nach seinen Informationen wollen die Grünen die Fällungen auf jeden Fall ablehnen. Die Linken hätten sich noch nicht festgelegt.